"Ihr Manuskript ist absolute Spitzenklasse! [...]

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **98 (1972)**

Heft 9

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

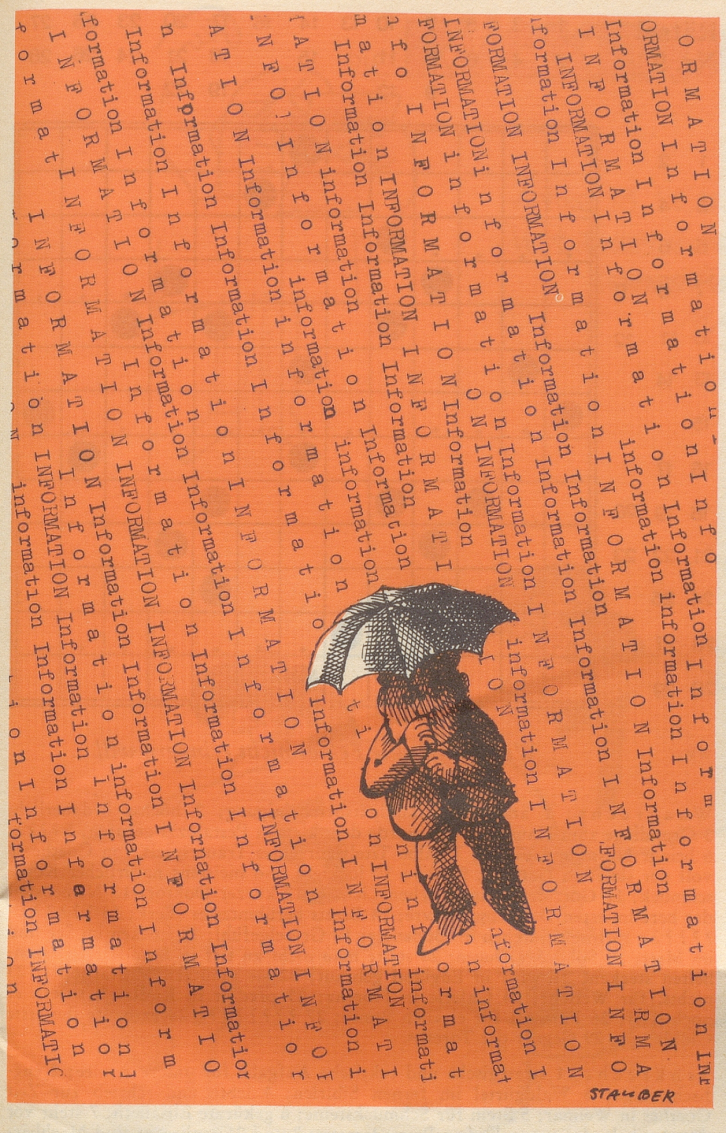
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Das neue Buch

«Die europäische Kapitulation»

Unter diesem Titel (Verlag C. J. Bucher, Luzern) erschienen von John Ney «Thesen und Prognosen zur Amerikanisierung Europas». Ganz Europa sei amerikanisiert worden oder werde noch weiter amerikanisiert werden, sei es durch eigenen Antrieb oder durch den seines leicht enervierten und verstörten Mentors — sagt Ney und beweist es. Die Europäer müßten nicht mehr mit einer «amerikanischen Herausforderung» fertigwerden; die Schlacht sei längst geschlagen, und Europa habe kapituliert.

Neys Ueberlegungen und Feststellungen, auch darüber, wie es weitergehe, sind erregend und sehr bedenkenswert.

Kapitulation vor Schottland . . .

so könnte man sagen, wenn man den Siegeszug des schottischen Whiskys bedenkt. Dem Thema *«Scotch Whisky»* widmete David Daiches sein stattliches Buch (Verlag C. J. Bucher, Luzern), dem man ebensogut den Titel: «Alles, aber auch wirklich alles über schottischen Whisky» hätte geben dürfen. Von der legendären Urgeschichte dieses (ursprünglich) Heilgetränkes bis zu modernen Cocktail-Rezepten, über Brenn- zu Trinksitten, über berühmte Destillier-Firmen zu Flaschenetiketten, Whisky in bildender Kunst und Literatur . . . Alles wurde hier gesammelt, und selbst wer Whisky nicht mag, wird das Buch mögen müssen.

Nicht kapitulieren!

Wer glaubt, heute sei kein Goldschatz mehr zu finden, denkt falsch. Wir dürfen nicht kapitulieren: Janus Piekalkiewicz macht uns Hoffnung mit seinem im Südwest Verlag München erschienenen Buch *«Da liegt Gold»* (Millionenschätze, die noch zu finden sind). Er berichtet über eine Piratenbeute von hundert Millionen US-Dollar, über das Nibelungengold, über das Gold von «König Johann ohne Land», über den Burenschatz und den Schatz König Lobengulas, über die Millionen der gesunkenen «Grosvenor» und den Goldfluß in den Oregon-Bergen, über einen Goldsee in der Sierra Nevada und Goldminen in Arizona, aber auch über das Gold spanischer Eroberer, das Gold von Visby, jenes der Templer . . .

Kurzum: Da liegt Gold, nämlich überall. Das Buch ist eine Fundgrube für jeden potentiellen Goldgräber.

Kapitulation vor dem Mittelmaß?

Wolfgang J. Fuchs und Reinhold C. Reitberger untersuchten die Comic Strips und ihre Wirkung als Massenmedium, sie untersuchten also jene weltweite «Literatur» (und ihre Ausstrahlung in Radio und TV), deren Konsumenten man nachsagt, sie hätten vor dem schlechten Geschmack und vor der Primitivität kapituliert. Auf eine interessante, durchaus spannende Art — durchsetzt von kühler Ironie — werden die Comics entlarvt: als großes Geschäft. Man lernt nicht nur die Modeströmungen der Strips kennen, sondern auch die Leser.

Das gescheite, sehr reich mit Beispielen illustrierte Buch «Comics» (Heinz Moos Verlag, München) rechtfertigt, daß es geschrieben wurde. Die Trivalität der Comics ist Legitimation genug.

Johannes Lektor

Konsequenztraining

Wer wird den Vita-Parcours seines Konsequenztrainings ausgerechnet in den Inseratenwald verlegen? Aber manchmal werden auch dort verblüffende Spitzenleistungen der Logik vollbracht.

«Ihr Ferienhaus im Goms» wird da fett und verlockend angepriesen. Mit der Begründung: «Weil das Goms ein Land von unverfälschter Naturschönheit ist.»

(Hoffentlich werden die Ferienhäuser nicht allzu falsch in die unverfälschte Naturschönheit hineingestellt!) *Boris*

Us em Innerrhoder Witztröckli

«Hambisch, de Rootsherr Signer chöned mer nomme bruche! De schnarchled a de Sitzige eso starch, daß sogär de Hopme drab vetwached!» *Hannjok*

Das Spiel im WK

In den friedlichen dreißiger Jahren, zwischen den beiden Weltkriegen, lebte in Zürich ein musik- und militärbegeisterter Wachtmeister. Er kommandierte ein Bataillonsspiel. Ihn schmerzte nur, daß die Musikanten im WK, wenn sie nicht gerade bliesen, nur wenig interessante Arbeit, zum Beispiel Trägerdienste bei der Sanität, verrichten mußten. Im Zivilleben war der Wachtmeister städtischer Trambilleteur.

Da wollte es der Zufall, daß er einmal im schwachbesetzten Wagen den Herrn Oberstkorpskommandant Wille als Fahrgast zu bedienen hatte. Diese Gelegenheit kommt nie wieder, sagte sich der Musikus, und ehrerbietig wandte er sich an den hohen Offizier: «Herr Oberstkorpskommandant, gestatten Sie mir die Frage, ob die Soldaten des Militärspiels im WK nicht mit interessantern Aufgaben als bisher betreut werden könnten?» Die Antwort, kurz und bündig, ließ den guten Mann ganz klein werden. Sie lautete: «Bei der Musik interessiert mich nur das *Bumm* und das gehört auf den linken Fuß.» *F Sch*

«Ihr Manuskript ist absolute Spitzenklasse! Sagen Sie – wo nehmen Sie nur Ihre schmutzige Phantasie her?»